



Die Tauernschleuse, die Mallnitz mit Bockstein verbindet, ist ab 12. April für einen Monat gesperrt ÖBB

## MALLNITZ

### ÖBB-Tauerntunnel ist wegen Arbeiten ab 12. April gesperrt

Beim Portal Bockstein sind Sanierungen, die nicht mehr aufgeschoben werden können, notwendig.

Uaufschiebbarer Instandhaltungsarbeiten im ÖBB-Tauerntunnel, der Mallnitz und Bockstein verbindet, werden von 12. April bis 17. Mai durchgeführt. Aufgrund der vollständigen Tunnelsperre werden der Personenfernverkehr und der Güterverkehr großräumig umgeleitet. Die Autoschleuse ist für diesen Zeitraum außer Betrieb. Die mit dem Bauprogramm der Asfinag auf der Tauernstrecke abgestimmte große Modernisierung des Tauerntunnels, die am 18. November 2024 beginnt und bis Anfang Juli 2025 dauert, ist davon unabhängig.

Der Aufwand zur Instandhaltung des 113 Jahre alten Tunnels nimmt laufend zu und macht dadurch eine Komplett-Modernisierung des Tauerntunnels aus Sicherheitsgrün-

den notwendig. Bei Überprüfungen des Tunnels hat sich gezeigt, dass im Bereich Portal Bockstein auf einer Länge von rund 20 Metern umfangreiche Stützmaßnahmen notwendig sind, die nicht bis Herbst 2024 aufgeschoben werden können. Voraussichtlich wird es einen Schienenersatzverkehr zwischen Spittal-Millstätter See und Bischofshofen geben.

Hier treffen die Fahrgäste auf die nächste Baustelle, denn auf der Tauernautobahn (A 10) wird zwischen dem Knoten Spittal-Millstätter See und Gmünd bis Frühling 2027 die Steinbrückenbach-Brücke neu gebaut. Laut Asfinag-Sprecher Walter Mocnik dürfte es für den Zeitraum 12. April bis 17. Mai keine größeren Auswirkungen auf den Schienenersatzverkehr geben.

## Wie läuft das Aufhübschen von Spittal ab?

**FRAGEN & ANTWORTEN.** Spittal will mehr südliches Flair. Der Gemeinderat hat dafür ein Projekt abgesegnet. Doch welche Maßnahmen werden wann, wo und wie umgesetzt?

Von Michael Egger

**1** Wie konkret ist die Umsetzung des Projektes zur Verschönerung der Spittaler Innenstadt?

**ANTWORT:** Sehr. Der Gemeinderat hat es in der vergangenen Woche mehrheitlich abgesegnet. Laut Bürgermeister Gerhard Köfer (Team Kärnten) ist gestern auch schon die Förderzusage per Post im Spittaler Rathaus eingegangen. Etwa 141.000 Euro kostet die Verschönerung, 50 Prozent werden gefördert.

**2** Welche Maßnahmen werden zuerst umgesetzt?

**ANTWORT:** Der unkomplizierteste Baustein ist die Anschaffung von 20 zusätzlichen Palmen. Spittal soll dadurch ein „südliches Flair“ erhalten. Die Pflanzen kauft man übrigens in Italien – dort sind sie günstiger.

**3** Wie ist es überhaupt zum Projekt mit dem Namen „Makeover einer Dame“ gekommen?

**ANTWORT:** Gemeinderätin Evelyn Köfer (Team Kärnten), sie ist als Obfrau des Ausschusses Stadtmarketing die treibende Kraft dahinter, verweist auf ein Positionspapier der Wiener Agentur ÖAR GmbH aus dem Jahr 2018. Schon damals ging es darum, Spittal mit mehr Positivität attraktiver zu machen. Das Ziel: Die Leute sollen gerne in die Innenstadt kommen.

**4** Im Bereich des Biotops im Stadtpark soll ein „City Beach“ entstehen. Wie kann man sich diesen vorstellen?

**ANTWORT:** Laut Evelyn Köfer geht es dabei nicht um Lignano-Feeling. Stattdessen will man den Fokus auf heimische Pflan-

### In Oberkärnten für Sie da



**Martina Pirker**  
(0 47 62)  
55 56 20



**Michaela Ruggenthaler**  
(0 48 52)  
651 17 2



**Mersiha Kasupovic**  
(0 48 52)  
651 17 8



**Karina Guggenberger**  
(0 48 52)  
651 17 3



**Florian Eder**  
(0 48 52)  
651 17 6



**Alexander Tengg**  
(0 47 62)  
55 56 21



**Michael Egger**  
(0 47 62)  
55 56 22



**Camilla Kleinsasser**  
(0 47 62)  
55 56 17

Am Rathausplatz 1/5, 9800 Spittal,  
Tel. (04762) 55 56; Fax-DW: 17,  
spittal@kleinezeitung.at  
**Sekretariat:** Michaela Sagmeister,  
Silvia Wandaller; Mo. - Do. 8 bis  
12:30 Uhr und  
13 bis 16 Uhr; Fr. 8 - 13 Uhr  
**Multimedialer Werbeberater:**  
Manuel Ressi (0699) 15091882;  
**Abo-Service:** (0463) 5800 100



Das Biotop im Stadtpark Spittal ist derzeit nicht wirklich einladend. Das soll sich ändern

STEINER

zen und Holzliegen, wie man sie am Millstätter See häufig sieht, legen. Hier baut man auf die Expertise von Daniel Santner. Er ist Gartendesigner und Leiter der Stadtgärtnerei. Fix ist: Das Biotop soll nicht länger eine Gstättin sein.

### 5 Könnte es bei der Umsetzung des „City Beachs“ Probleme mit dem Denkmalschutz geben?

**ANTWORT:** „Geschützt sind lediglich die Gebäude“, erklärt Gorazd Zivkovic, der Abteilungsleiter des Bundesdenkmalamtes in Kärnten. Weil die Mauer im Stadtpark saniert wird, gab es vor

zwei Wochen einen Ortsaugenschein. Von einem Strand sei bei dem Termin keine Rede gewesen.

### 6 Auf dem Rathausplatz, dort wo derzeit der Sandplatz situiert ist, soll ein Pavillon errichtet werden. Wie schauen die Pläne dazu aus?

**ANTWORT:** Hier steckt man noch in der Planungsphase. Dass das Kapitel Sandplatz beendet werden soll, steht aber fest. Der Pavillon soll sich zu einem beliebten Fotomotiv für Social-

Media-Fotos von Spittal-Besuchern entwickeln.

### 7 Ist zu befürchten, dass der Spittaler Wochenmarkt dadurch eingeschränkt wird?

**ANTWORT:** „Wir wissen derzeit noch nichts über das Projekt“, sagt Georg Scheiflinger, Sprecher der Standler. Aus seiner Sicht ist der Sandplatz ein „Murks“. Sie Sinnhaftigkeit des Pavillons kann er erst beurteilen, sobald er Pläne gesehen hat. Wichtig sei, dass die Mobilität der Marktwagen weiterhin gewährleistet ist.



“

Diese grausige Sandgrube auf dem Rathausplatz ist nur für die Hunde geeignet.

**Gerhard Köfer,**  
Bürgermeister, Team Kärnten

“

### 8 Ein Generationenweg soll durch Spittal führen. Was kann man sich darunter vorstellen?

**ANTWORT:** Hier geht es darum, die Innenstadt für alle erlebbar zu machen. Das heißt: Familien mit Kinderwagen, Menschen die auf den Rollstuhl angewiesen sind oder Menschen, die High Heels tragen.

### 9 Wird der Rathausplatz komplett umgekrempelt?

**ANTWORT:** Nein. Das teure Kopfsteinpflaster soll – wenn möglich – nicht herausgerissen werden. Laut Bürgermeister Köfer testet man derzeit ein alternatives Verfahren. Mithilfe einer Fugenmasse sollen Teile barrierefrei werden, zugleich soll die Optik nicht leiden. Funktioniert die neue Technik nicht, kommen wohl Platten.

## SPITAL

### Besuch von der Finanzpolizei und der Steuerfahndung an HAK und HTL

Die Maturajahrgänge und vierten Klassen der HAK und HTL erhielten einen Vortrag vom Amt für Betrugsbekämpfung. So erfuhren die Schülerinnen und Schüler, dass dieses Amt die zentrale Ansprechstelle für

Abgaben- und Sozialbetrugsbekämpfung ist. Das Aufdecken von Abgaben- und Steuerhinterziehung, Ermittlung von Sozialbetrug, Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung sind nur einige der

Bereiche, die unter anderem auch von der Finanzpolizei wahrgenommen werden. Weitere Themen waren Geldwäsche, illegale Glücksspiele und die Beschlagnahme von Luxusautos. Eine wichtige Info hatten

die Vortragenden noch mitgegeben: Absolventen von HAK und HTL sind als Arbeitskräfte beim Amt für Betrugsbekämpfung begehrt, da sie sehr gutes IT-Wissen, Sprachkenntnisse, und Teamfähigkeit mitbringen.